

Wasserweltensteig behält sein Prädikat

Wandern Der Fernwanderweg

Wasserweltensteig verbindet Triberg mit Schaffhausen. Als Premiumwanderweg erhöhte er jetzt sogar seine Punktezahl.

Schwarzwald-Baar-Kreis. Nachdem der Fernwanderweg Wasserweltensteig im Schwarzwald-Baar-Kreis, im Südschwarzwald und im Schweizer Kanton Schaffhausen 2019 zum ersten Mal als Premiumfernwanderweg durch das Deutsche Wanderinstitut ausgezeichnet wurde, erhielt dieser Wanderweg nun erneut das Zertifikat. Dies teilte das Landratsamt des Schwarzwald-Baar-Kreises mit.

Die Überprüfung des Wanderwegs erfolgt alle drei Jahre und richtet sich nach einem umfassenden Kriterienkatalog. Neben einer abwechslungsreichen und naturnahen Wegeführung werden auch das Beschilderungssystem, die Ausstattung mit Sitz- und Sitzmöglichkeiten sowie Aussichtspunkte und andere Attraktionen unter die Lupe genommen. Der Premiumwanderweg konnte dabei seine Gesamtpunktzahl verbessern, so das Landratsamt Schwarzwald-Baar. „Ohne die Arbeit des Schwarzwaldvereins und des Vereins der Schaffhauser Wanderwege, die mit ihren regelmäßigen Kontrollgängen vor allem die Wegbeschaffenheit und die Ausschilderung sicherstellten,

wäre dies nicht möglich gewesen“, so Michael Braun, Leiter der Stabsstelle Wirtschaft und Tourismus beim Schwarzwald-Baar-Kreis.

Wasser ist das zentrale Thema des 109 Kilometer langen Wasserweltensteigs und allgegenwärtig. Auf insgesamt sechs Etappen präsentiert der Fernwanderweg zwischen Triberg im Schwarzwald und Neuhausen am Rheinfluss in der Schweiz – neben „Deutschlands höchsten Wasserfällen“ und „Europas größtem Wasserfall“ – Wasser in seinen unterschiedlichsten Formen. Dabei folgt der Weg, geschickt angelegt, den sanften Höhenzügen entlang der Wasserscheide zwischen Rhein und Donau und erschließt dabei die vom Wasser geprägte Landschaft im Naturpark Südschwarzwald und des Randens.

Am Weg stürzen Wasserfälle tausend ins Tal. Dann wieder plätschern Bäche sanft am Wegrand oder springen munter über Kaskaden durch ursprüngliche Schluchten. Wasser verlockt unterwegs zu erfrischenden Bädern, verzaubert geheimnisvoll als stiller Moorsee oder in wilden Schluchten.



99 Kilometer lang ist der Wasserweltensteig. Auf insgesamt sechs Etappen präsentiert der Fernwanderweg zwischen Triberg (unser Foto) und Neuhausen am Rheinfluss in der Schweiz neben „Deutschlands höchsten Wasserfällen“ und „Europas größtem Wasserfall“ Wasser in seinen unterschiedlichsten Formen. 2019 wurde die Wanderstrecke zum ersten Mal als Premiumfernwanderweg durch das Deutsche Wanderinstitut ausgezeichnet. Jetzt erhielt der Wasserweltensteig erneut das Zertifikat.

Foto: Thomas Bichler/Privat

Adventshaus in Dauchingen

Ein Dauchinger Haushalt 2023 mit sehr vielen Unbekannten

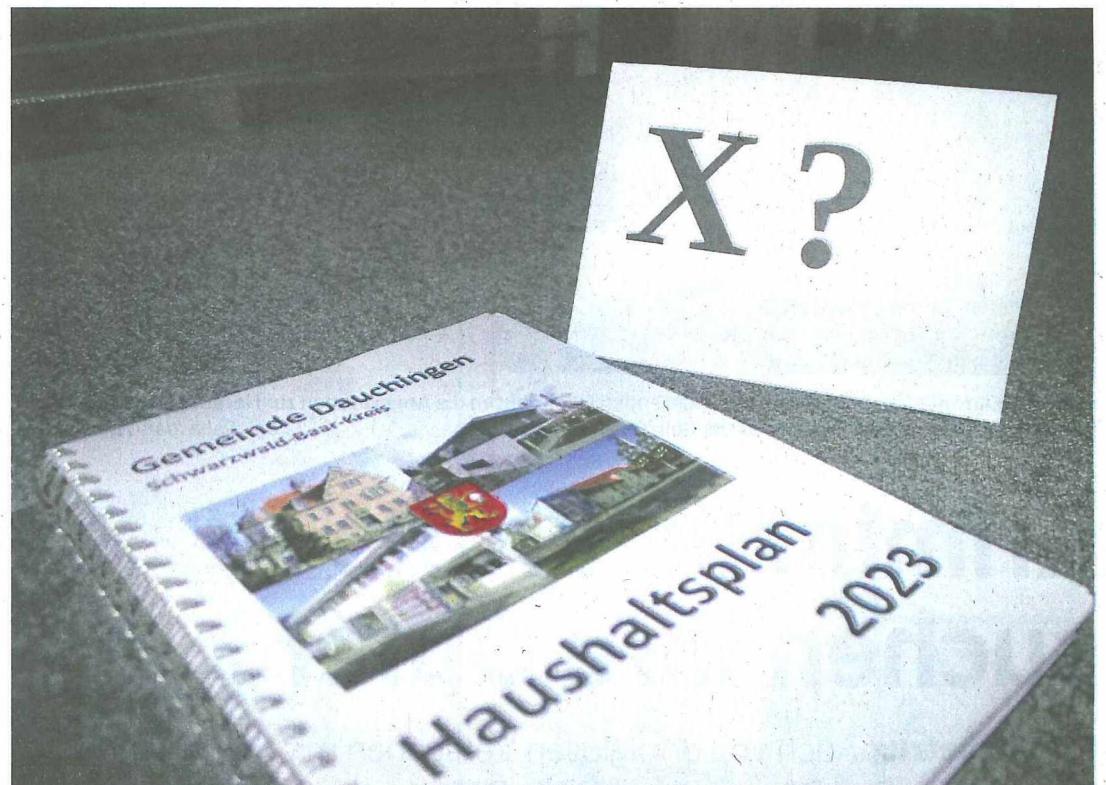
Finanzen Im Rahmen der jüngsten Gemeinderatssitzung wurde der Dauchinger Haushalt für 2023 verabschiedet. Viele Faktoren können das Zahlenwerk noch negativ beeinflussen.

Die Gemeinde Dauchingen will im kommenden Jahr Investitionen in Höhe von 5,39 Millionen Euro stemmen. Es sind keine Kredite nötig, allerdings verringert sich die Liquidität der Gemeinde von jetzt noch 3,1 Millionen Euro bis zum Ende des Jahres 2023 auf nur noch 201.300 Euro. Investitionen wie 2023 wird man sich damit in den darauf folgenden Jahren nicht mehr leisten können. Und auch diese Zahlen müssen unter einem gewissen Vorbehalt betrachtet werden. Als es in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats Dauchingen darum ging, den Haushaltsplan für 2023 zu verabschieden, wies Bürgermeister Torben Dorn auf die vielen Unwägbarkeiten hin, die sich noch auf den Haushaltsplan auswirken können.

„Wir haben so viele Unbekannte wie selten zuvor“, sagte der Bürgermeister. Man habe das maximal Mögliche in den Haushaltsplan hereingepackt. „Manche Maßnahmen werden erst mal nicht umgesetzt.“ In der vorangegangenen Sitzung hatten sich Verwaltung und Gemeinderat auf eine längere Streichliste geeinigt. Darauf stehen zum Beispiel eine Parkierungsanlage für Florianssaal und Farrenstall für 120.000 Euro oder eine Planungsrate in Höhe von 17.000 Euro für die Kanalsanierung im Blumenweg. Bei weiteren Maßnahmen möchte man erst Mitte des Jahres mal schauen, wie man damit weiterkommt. So soll – um ein Beispiel zu nennen – über Wohncontainer für Flüchtlinge erst Mitte 2023 entschieden werden. Der Haushaltsposten ist 180.000 Euro schwer.

Unbekannte Gewerbesteuer

Eine Unbekannte im Haushalt 2023 sei die Frage, wie sich die Gewerbesteuereinnahmen tatsächlich entwickeln, so der Verwaltungschef. Schon 2022 werde man voraussichtlich weniger einnehmen als ursprünglich veranschlagt. Angesetzt sind derzeit im kommenden Haushaltsplan 1,6 Millionen Euro. „In Vorjahren lag die Gewerbesteuer zum Vergleich bei über 3,3 Millionen Euro. Diese Steuereinnahme hat sich somit in wenigen Jahren hal-



Die Unbekannte X. Der Haushaltsplan 2023 der Gemeinde Dauchingen ist jetzt verabschiedet. Es gibt aber viele Faktoren, die ihn im kommenden Jahr noch negativ beeinflussen können. Foto: Eric Zerm

biert“, ist den Erläuterungen des Haushaltsplans 2023 zu entnehmen. Im Jahr 2022 habe man einen Energie-, Inflations- und Zinsschock erlebt. Eine Unbekannte für 2023 sei auch noch die Höhe der Kreisumlage, die die Gemeinde an den Schwarzwald-Baar-Kreis abführen muss. Die Kreisumlage war in den vergangenen Jahren vom Kreistag immer wieder gesenkt worden und Landrat Sven Hinterseh habe immer wieder darauf hingewiesen, dass dies auf Dauer so nicht gehe, so Dorn. Für das Jahr 2023 steht derzeit auf Kreisebene eine Kreisumlage in Höhe von 30,5 Prozent im Raum. Das sind zwei Prozentpunkte mehr als bisher, und im Dauchinger Haushaltsplan 2023 kalkuliert man auch mit diesem Wert. Bürgermeister Dorn hält es aber für möglich, dass es auf Kreisebene im Laufe des Jahres noch einen Nachtragshaushalt geben wird. So sei zum Beispiel die Entwicklung des Schwarzwald-Baar-Klinikums noch eine Unbekannte, und man wisse bisher auch nicht, wie sich die Flüchtlingssituation entwi-

ckelt. Auch die Eingliederung des Jugendamts Villingen-Schwenningen ins Kreisjugendamt werde sich auf den Landkreis noch ausüben. „Auch das bedeutet Kosten“, so Dorn.

Weitere Unbekannte für Dauchingen: „Wie schließen unsere Ausschreibungen ab?“ Der Bürgermeister nannte die Aufträge für den Dorfplatz, für das Schuldach, für den Glasfaserausbau („Kosten im Tiefbau sind kaum kalkulierbar!“), für Kanalsanierungen und auch für die Anschaffung eines Feuerwehrfahrzeugs.

Mehr Ausgaben als Einnahmen

2023 werde laut Dorn auch das vierte Jahr in Folge sein, „dass wir mehr Geld ausgeben, als wir einnehmen“. Man fahre finanziell 2023 auf Sicht. Bei Finanzierungswünschen werde man immer wieder sagen müssen: „Es ist sinnvoll und wünschenswert, aber nicht finanzierbar.“

Nicht ganz so skeptisch wie der Bürgermeister sieht Andreas Lorenz (Unabhängige Bürger für Dauchingen) die Gewerbesteuer-

entwicklung. „Ich denke, dass viele Firmen in diesem Jahr aus Corona raus gute Umsätze hatten.“ Dabei bezog er sich auf eine wirtschaftliche Erholung nach zwei Jahren Coronavirus-Pandemie.

Ingo Österreicher (Freie Wähler) bedankte sich bei der Verwaltung und auch bei seinen Gemeinderatskollegen dafür, dass es gelungen ist, sich in der vorangegangenen Sitzung auf die Streichliste und auf die Investitionen zu einigen. „Die Fahrt auf Sicht wird uns noch lange begleiten. Wer weiß, was uns der Bund noch beschert.“

Am Ende stimmten alle anwesenden Gemeinderäte dem Haushaltsplan für 2023 zu.

5,39

Millionen Euro will die Gemeinde Dauchingen 2023 für Investitionen aufwenden.